

## Inhaltsverzeichnis

### Junge Leiden (1817—1821)

Traumbilder	Seite
Mir träumte einst von wildem Liebesglühn . . . . .	3
Ein Traum, gar seltsam schauerlich . . . . .	3
Im nächt'gen Traum hab' ich mich selbst geschaut . . . . .	6
Im Traum sah ich ein Männchen, klein und pußig . . . . .	7
Was treibt und tobt mein tolles Blut? . . . . .	7
Im süßen Traum, bei stiller Nacht . . . . .	9
Nun hast du das Kaufgeld, nun zögerst du doch? . . . . .	11
Ich kam von meiner Herrin Haus . . . . .	14
Ich lag und schlief und schlief recht mild . . . . .	20
Da hab' ich viel blasse Leichen . . . . .	21

### Zu den Traumbildern (1816)

Deutschland. Ein Traum . . . . .	23
----------------------------------	----

### Lieder

Morgens steh' ich auf und frage . . . . .	29
Es treibt mich hin, es treibt mich her! . . . . .	29
Ich wandelte unter den Bäumen . . . . .	29
Lieb Liebchen, leg's Händchen aufs Herze mein . . . . .	30
Schöne Wiege meiner Leiden . . . . .	30
Warte, warte, wilder Schiffsmann . . . . .	31
Berg' und Burgen schaun herunter . . . . .	32
Anfangs wollt' ich fast verzagen . . . . .	33
Mit Rosen, Sympressen und Flittergold . . . . .	33

### Zu den Liedern

#### Anhang älterer Gedichte (1816—1824)

Die du bist so schön und rein . . . . .	34
Einsam klag' ich meine Leiden . . . . .	35
Jedweder Geselle, sein Mäd'el am Arm . . . . .	36
Wenn ich bei meiner Liebsten bin . . . . .	37
Ich wollte, meine Lieder . . . . .	37
In Vaters Garten heimlich steht . . . . .	38
Oben, wo die Sterne glühen . . . . .	39

Zu den Liedern

Gedichte aus dem Nachlaß (bis 1830)

	Seite
Wenn junge Herzen brechen . . . . .	39
Jegliche Gestalt bekleidend . . . . .	40
Die Wälder und Felder grünen . . . . .	41
Ich dacht' an sie den ganzen Tag . . . . .	41
Ich will mich im grünen Wald ergehen . . . . .	42
Wir wollen jetzt Frieden machen . . . . .	43
Es faßt mich wieder der alte Mut . . . . .	43
Tag und Nacht hab' ich gedichtet . . . . .	44
Daß ich dich liebe, o Mädchchen . . . . .	44
Gewiß, gewiß, der Rat wär' gut . . . . .	44
Lieben und Hassen, Hassen und Lieben . . . . .	45

Romanzen

Der Traurige . . . . .	49
Bergstimme . . . . .	49
Zwei Brüder . . . . .	50
Der arme Peter I—III . . . . .	51
Lied des Gefangenen . . . . .	53
Die Grenadiere . . . . .	54
Die Botschaft . . . . .	55
Die Heimführung . . . . .	56
Don Ramiro . . . . .	56
Bessazer . . . . .	62
Die Minnesänger . . . . .	64
Die Fensterschau . . . . .	64
Der wunde Ritter . . . . .	65
Wasserfahrt . . . . .	66
Das Liedchen von der Neue . . . . .	66
An eine Sängerin . . . . .	68
Das Lied von den Dukaten . . . . .	69
Gespräch auf der Paderborner Heide . . . . .	70
Lebensgruß . . . . .	72
Wahrhaftig . . . . .	72

Zu den Romanzen

Anhang älterer Gedichte (1816—1824)

	Seite
Die Weihe . . . . .	73
Ständchen eines Mauren . . . . .	75
Die Lehre . . . . .	76
Traum und Leben . . . . .	77

Sonette

Sonettenkranz an A. W. von Schlegel 1—3 . . . . .	81
An meine Mutter B. Heine, geborene van Geldern 1—2 . . . . .	82
An H. Str. . . . .	84

Fresko-Sonette an Christian Etthe):

Ich tanz' nicht mit, ich räuchre nicht den Klößen . . . . .	84
Gib her die Laro', ich will mich jetzt maskieren . . . . .	85
Ich lache ob den abgeschmackten Laffen . . . . .	86
Im Hirn spukt mir ein Märchen wunderfein . . . . .	86
In stiller, wehmuthreicher Abendstunde . . . . .	87
Als ich vor einem Jahr dich wiederblickte . . . . .	87
Hüt' dich, mein Freund, vor grimmen Teufelsstraßen . . . . .	88
Wie nähm' die Armut bald bei mir ein Ende . . . . .	88
Die Welt war mir nur eine Marterkammer . . . . .	89
Du sahst mich oft im Kampf mit jenen Schlingeln . . . . .	90
Ich möchte weinen, doch ich kann es nicht . . . . .	90

Zu den Sonetten

Anhang älterer Gedichte (1816—1824)

An den Hofrat Georg Sartorius) in G. . . . .	91
An J. B. Rousseau) . . . . .	92
An Franz von Z. . . . .	92
Das projektirte Denkmal Goethes zu Frankfurt a. M. . . . .	93
Bamberg und Würzburg . . . . .	94
„Das Bild“, Trauerspiel von Houwald . . . . .	95
„Lucassin und Nicolette.“ An J. F. Koreff . . . . .	95
Die Nacht auf dem Drachensfels . . . . .	96
An Fritz St(einmann) . . . . .	96
An Sie . . . . .	97

Lyrisches Intermezzo (1822—1823)

	Seite
Prolog . . . . .	101
Im wunderschönen Monat Mai . . . . .	102
Aus meinen Tränen sprießen . . . . .	103
Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne . . . . .	103
Wenn ich in deine Augen seh' . . . . .	103
Dein Angesicht, so lieb und schön . . . . .	104
Lehn' deine Wang' an meine Wang' . . . . .	104
Ich will meine Seele tauchen . . . . .	104
Es stehen unbeweglich . . . . .	105
Auf Flügeln des Gesanges . . . . .	105
Die Lotosblume ängstigt . . . . .	106
Im Rhein, im schönen Strome . . . . .	106
Du liebst mich nicht, du liebst mich nicht . . . . .	107
O Schwärze nicht und Küsse nur . . . . .	107
Auf meiner Herzliebsten Auglein . . . . .	108
Die Welt ist dumm, die Welt ist blind . . . . .	108
Liebste, sollst mir heute sagen . . . . .	109
Wie die Wellenschaumgeborene . . . . .	109
Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht . . . . .	110
Ja, du bist elend, und ich grolle nicht . . . . .	110
Das ist ein Flöten und Geigen . . . . .	110
So hast du ganz und gar vergessen . . . . .	111
Und wüßten's die Blumen, die kleinen . . . . .	111
Warum sind denn die Rosen so blaß . . . . .	112
Sie haben dir viel erzählt . . . . .	112
Die Linde blühte, die Nachtigall sang . . . . .	113
Wir haben viel füreinander gefühlt . . . . .	113
Du bliebest mir treu am längsten . . . . .	114
Die Erde war so lange geizig . . . . .	114
Und als ich so lange, so lange gesäumt . . . . .	115
Die blauen Veilchen der Auglein . . . . .	115
Die Welt ist so schön und der Himmel so blau . . . . .	115
Mein süßes Lieb, wenn du im Grab . . . . .	116
Ein Fichtenbaum steht einsam . . . . .	116
Ach, wenn ich nur der Schemel wär' . . . . .	117
Seit die Liebste war entfernt . . . . .	117
Aus meinen großen Schmerzen . . . . .	118

	Seite
Philister in Sonntagströcklein . . . . .	118
Manch Bild vergessener Zeiten . . . . .	119
Ein Jüngling liebt ein Mädchen . . . . .	120
Hör' ich das Liedchen klingen . . . . .	120
Mir träumte von einem Königskind . . . . .	121
Mein Liebchen, wir saßen beisammen . . . . .	121
Aus alten Märchen winkt es . . . . .	122
Ich hab' dich geliebet und liebe dich noch . . . . .	122
Am leuchtenden Sommermorgen . . . . .	123
Es leuchtet meine Liebe . . . . .	123
Sie haben mich gequälet . . . . .	124
Es liegt der heiße Sommer . . . . .	124
Wenn zwei voneinander scheiden . . . . .	124
Sie saßen und tranken am Teetisch . . . . .	125
Vergiftet sind meine Lieder . . . . .	125
Mir träumte wieder der alte Traum . . . . .	126
Ich steh' auf des Berges Spitze . . . . .	126
Mein Wagen rollet langsam . . . . .	127
Ich hab' im Traum geweinet . . . . .	127
Allnächtlich im Traum seh' ich dich . . . . .	128
Das ist ein Brausen und Heulen . . . . .	128
Der Herbstwind rüttelt die Bäume . . . . .	129
Es fällt ein Stern herunter . . . . .	130
Der Traumgott bracht' mich in ein Riesenschloß . . . . .	130
Die Mitternacht war kalt und stumm . . . . .	131
Am Kreuzweg wird begraben . . . . .	131
Wo ich bin, mich rings umdunkelt . . . . .	132
Nacht lag auf meinen Augen . . . . .	132
Die alten, bösen Lieder . . . . .	134

Zum lyrischen Intermezzo

Anhang älterer Gedichte (1816—1824)

Schöne, helle, goldne Sterne . . . . .	135
Du sollst mich liebend umschließen . . . . .	135
Ich glaub' nicht an den Himmel . . . . .	135
Ich kann es nicht vergessen . . . . .	136
Freundschaft, Liebe, Stein der Weisen . . . . .	136
Es schauen die Blumen alle . . . . .	137

Die Heimkehr (1823—1824)

	Seite
In mein gar zu dunkles Leben . . . . .	141
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten . . . . .	141
Mein Herz, mein Herz ist traurig . . . . .	142
Im Walde wandl' ich und weine . . . . .	143
Die Nacht ist feucht und stürmisch . . . . .	143
Als ich auf der Reise zufällig . . . . .	144
Wir saßen am Fischerhause . . . . .	145
Du schönes Fischer mädchen . . . . .	146
Der Mond ist aufgegangen . . . . .	147
Auf den Wolken ruht der Mond . . . . .	147
Eingehüllt in graue Wolken . . . . .	148
Der Wind zieht seine Hosen an . . . . .	149
Der Sturm spielt auf zum Tanze . . . . .	149
Der Abend kommt gezogen . . . . .	150
Wenn ich an deinem Hause . . . . .	151
Das Meer erglänzte weit hinaus . . . . .	151
Da droben auf jenem Berge . . . . .	152
Am fernen Horizonte . . . . .	153
Sei mir gegrüßt, du große . . . . .	153
So wandl' ich wieder den alten Weg . . . . .	154
Ich trat in jene Hallen . . . . .	154
Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen . . . . .	154
Wie kommst du ruhig schlafen . . . . .	155
Die Jungfrau schläft in der Kammer . . . . .	155
Ich stand in dunkeln Träumen . . . . .	156
Ich unglücksel'ger Atlas! . . . . .	157
Die Jahre kommen und gehen . . . . .	157
Mir träumte: traurig schaute der Mond . . . . .	157
Was will die einsame Träne? . . . . .	158
Der bleiche herbstliche Halbmond . . . . .	158
Das ist ein schlechtes Wetter . . . . .	160
Man glaubt, daß ich mich gräme . . . . .	160
Deine weißen Lilienfinger . . . . .	161
Hat sie sich denn nie geäußert . . . . .	161
Sie liebten sich beide, doch keiner . . . . .	162
Und als ich euch meine Schmerzen geklagt . . . . .	162
Ich tief den Teufel und er kam . . . . .	162

	Seite
Mensch, verpötte nicht den Teufel . . . . .	163
Die heil'gen drei Kön'ge aus Morgenland . . . . .	163
Mein Kind, wir waren Kinder . . . . .	164
Das Herz ist mir bedrückt und sehnlich . . . . .	165
Wie der Mond sich leuchtend dränget . . . . .	165
Im Traum sah ich die Geliebte . . . . .	166
Teurer Freund! Was soll es nützen . . . . .	167
Werdet nur nicht ungeduldig . . . . .	167
Nun ist es Zeit, daß ich mit Verstand . . . . .	168
Den König Wiswamitra . . . . .	168
Herz, mein Herz, sei nicht bekümmert . . . . .	169
Du bist wie eine Blume . . . . .	169
Kind! es wäre dein Verderben . . . . .	169
Wenn ich auf dem Lager liege . . . . .	170
Mädchen mit dem roten Mündchen . . . . .	170
Mag da draußen Schnee sich türmen . . . . .	171
Andre beten zur Madonne . . . . .	171
Verriet mein blaßes Angesicht . . . . .	171
Teurer Freund, du bist verliebt . . . . .	172
Ich wollte bei dir weilen . . . . .	172
Saphire sind die Augen dein . . . . .	173
Habe mich mit Liebesreden . . . . .	173
Zu fragmentarisch ist Welt und Leben . . . . .	174
Ich hab' mir lang den Kopf zerbrochen . . . . .	174
Sie haben heut abend Gesellschaft . . . . .	174
Ich wollt', meine Schmerzen ergößen . . . . .	175
Du hast Diamanten und Perlen . . . . .	175
Wer zum ersten Male liebt . . . . .	176
Gaben mir Rat und gute Lehren . . . . .	176
Diesen liebenswürdigen Jüngling . . . . .	177
Mir träumt: ich bin der liebe Gott . . . . .	178
Ich hab' euch im besten Juli verlassen . . . . .	179
Von schönen Lippen fortgedrängt, getrieben . . . . .	180
Wir führen allein im dunkeln . . . . .	180
Das weiß Gott, wo sich die tolle . . . . .	181
Wie dunkle Träume stehen . . . . .	181
Und bist du erst mein ehlich Weib . . . . .	182
An deine schneeweiße Schulter . . . . .	182

	Seite
Es bläsen die blauen Husaren . . . . .	183
Habe auch in jungen Jahren . . . . .	183
Bist du mir so feindlich . . . . .	184
Ach, die Augen sind es wieder . . . . .	184
Selten habt ihr mich verstanden . . . . .	184
Doch die Kastraten klagten . . . . .	185
Auf den Wällen Salamantas . . . . .	185
Neben mir wohnt Don Henriquez . . . . .	186
Kaum sahen wir uns, und an Augen und Stimme . . . . .	186
Über die Berge steigt schon die Sonne . . . . .	187
Zu Halle auf dem Markt . . . . .	187
Dämmernd liegt der Sommerabend . . . . .	188
Nacht liegt auf den fremden Wegen . . . . .	188
Der Tod, das ist die kühle Nacht . . . . .	188
Sag, wo ist dein schönes Liebchen . . . . .	189
Götterdämmerung . . . . .	189
Ratcliff . . . . .	192
Donna Klara . . . . .	196
Almansor 1—3 . . . . .	199
Die Wallfahrt nach Kevlaar — . . . . .	203

### Zur Heimkehr

#### Anhang älterer Gedichte (1816—1824)

Du Lilie meiner Liebe . . . . .	207
In den Küssen welche Lüge . . . . .	208
Zu der Lauheit und der Flauheit . . . . .	208
O, mein gnädiges Fräulein, erlaubt . . . . .	208
Hast du die Lippen mir wundgeküßt . . . . .	209
Als sie mich umschlang mit zärtlichem Pressen . . . . .	209
Ja, Freund, hier unter den Linden . . . . .	209
Schöne wirtschaftliche Dame . . . . .	210
Blamier mich nicht, mein schönes Kind . . . . .	210
Himmlich war's, wenn ich bezwang . . . . .	211
An Edom . . . . .	211
Mit einem Exemplar des „Rabbi von Bacharach“ . . . . .	211

### Aus der Harzreise (1824)

	Seite
Prolog . . . . .	215
Auf dem Harzberge . . . . .	215
Berg-Idylle 1—3 . . . . .	216
Der Hirtenknabe . . . . .	224
Auf dem Brocken . . . . .	225
Die Ilse . . . . .	226

### Die Nordsee (1825—1826)

#### (Erster Zyklus)

Krönung . . . . .	231
Abenddämmerung . . . . .	232
Sonnenuntergang . . . . .	233
Die Nacht am Strande . . . . .	235
Poseidon . . . . .	237
Erklärung . . . . .	239
Nachts in der Kajüte . . . . .	240
Sturm . . . . .	243
Meeresstille . . . . .	245
Seegespenst . . . . .	246
Reinigung . . . . .	248
Frieden . . . . .	249

#### (Zweiter Zyklus)

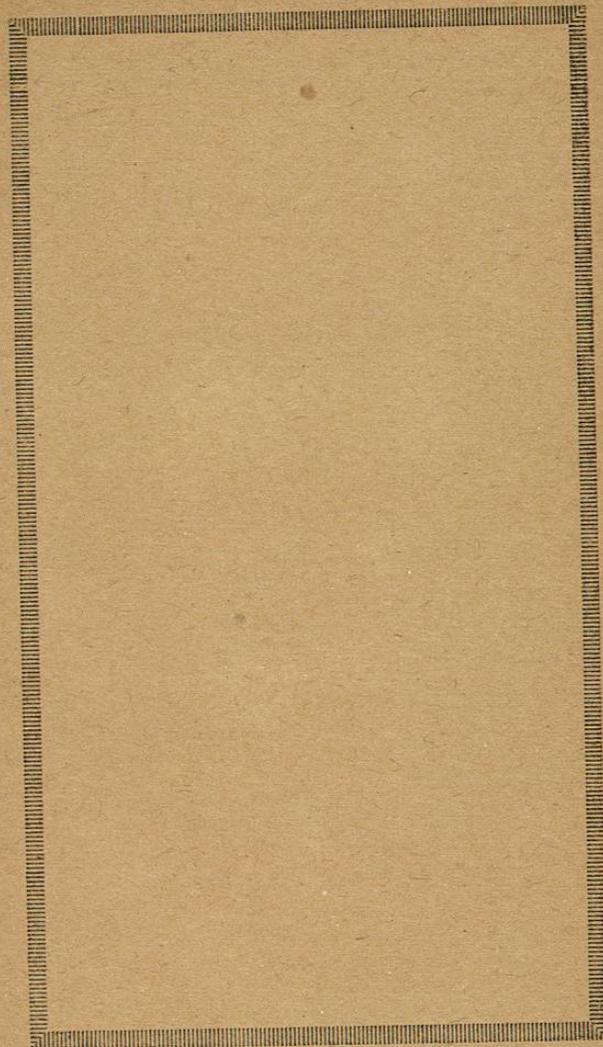
Meergruß . . . . .	252
Gewitter . . . . .	254
Der Schiffbrüchige . . . . .	255
Untergang der Sonne . . . . .	256
Der Gesang der Okeaniden . . . . .	258
Die Götter Griechenlands . . . . .	261
Fragen . . . . .	265
Der Phönix . . . . .	265
Seekrankheit . . . . .	266
Im Hafen . . . . .	269
Epilog . . . . .	271

Gedichte aus dem Nachlaß (bis 1830)

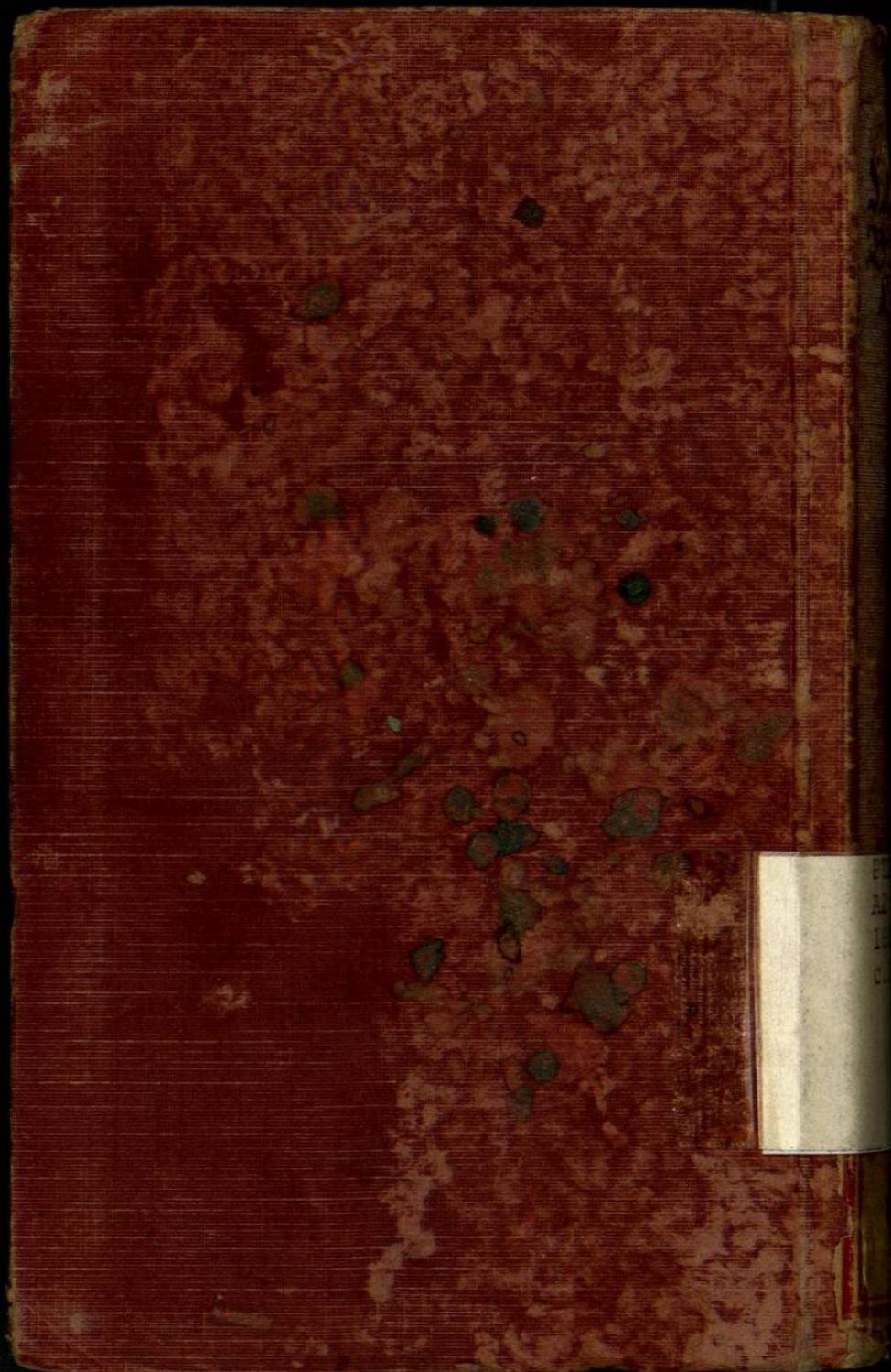
	Seite
An J. B. Rousseau. (Ins Stammbuch) . . . . .	275
Dresdener Poesie . . . . .	275
Berlin . . . . .	276
Erinnerung . . . . .	277
Namsgate . . . . .	279
Polterabend — . . . . .	280
An die Tochter der Geliebten . . . . .	282

Übersetzungen aus Lord Byrons Werken  
(1820)

Manfred. I. Aufzug . . . . .	287
Lebewohl . . . . .	296
An Inez . . . . .	299
Gut Nacht . . . . .	300



Druck der Spamerschen Buchdruckerei  
in Leipzig



F  
A  
1  
C